



Foto: BilderBox.com

Wichtiger Hinweis – Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Zusatzbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – zum 31. Juli 2010

– In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) wurden für die Zusatzbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie folgende Übergangsbestimmungen festgelegt:

Abweichend von den Regelungen des § 20 Abs. 2 Buchstabe c können Ärzte, die sich am 1. August 2004 in der Weiterbildung zum Erwerb dieser Zusatz-Weiterbildungen befinden, bis zum 31. Juli 2010 nach Maßgabe der vorher geltenden einschlägigen Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen und die Anerkennung erhalten (www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 2004, Abschnitt C, Ziffer 31. Psychoanalyse und Ziffer 32. Psychotherapie).

Sie finden die genauen Bezeichnungen sowie die Anforderungen an den Erwerb dieser Zusatzbezeichnungen in der Weiterbildungsordnung (WBO 1993) in Abschnitt II Nr. 15 (Zusatzbezeichnung Psychoanalyse) und Nr. 16 (Zusatzbezeichnung Psychotherapie) – www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 1993, Abschnitt II. Die Merkblätter mit Ausführungsbestimmungen für diese Qualifikationen finden Sie unter www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Formulare, Merkblätter.

Thomas Schellhase (BLÄK)



Sonderausstellung Heilige und Heilkunst im Deutschen Medizinhistorischen Museum – Die Ingolstädter Münsterpfarre feiert ihr 600-jähriges Bestehen. Grund genug, um für die Sonderausstellung im Deutschen Medizinhistorischen Museum ein Thema zu wählen, das Medizin und Religion verbindet: Heilige und Heilkunst.

Die Ausstellung findet noch bis zum 5. April 2010 statt.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise:

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr – Erwachsene 4,50 Euro; ermäßigt 2,25 Euro; Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei; Führungen 2 Euro.

Weitere Informationen:

Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, Telefon 0841 305-2860, Fax 0841 305-2866, E-Mail: dmm@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Newsletter der Bayerischen Landesärztekammer – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.



Lexikon

Was ist eigentlich ...?

Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Europäische Kommission

Die Europäische Kommission ist die Exekutive der Europäischen Union (EU) und hat ihren Sitz in Brüssel. Sie vertritt und wahrt die Interessen der gesamten EU, führt das Tagesgeschäft und ist verantwortlich für die Umsetzung der beschlossenen politischen Maßnahmen und für die Verwaltung der Haushalte. Die Kommission hat in der Gesetzgebung das Initiativrecht und unterbreitet dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat Vorschläge für neue Rechtsvorschriften. Gemeinsam mit dem Europäischen Gerichtshof sorgt die Kommission für die Einhaltung des europäischen Rechts und fungiert als „Hüterin der EU-Verträge“. Auf internationaler Ebene vertritt die Kommission die EU gegenüber anderen Ländern. Die Kommission besteht aus 27 Mitgliedern, neun Frauen und 14 Männern. Jeder EU-Staat ist mit einem Mitglied vertreten. Die im November 2009 vom portugiesischen Präsidenten José Manuel Barroso vorgestellten Kommissare müssen noch am 26. Januar 2010 vom Europäischen Parlament bestätigt werden und sind dann bis 31. Oktober 2014 im Amt.

Neuer EU-Gesundheitskommissar ist der Malteser John Dalli. Er ist verantwortlich für die Generaldirektion Gesundheit- und Verbraucherschutz. Dalli wurde 1948 geboren und hatte mehrere hohe Posten in der Finanzverwaltung in Malta und Brüssel inne. Vor seiner Nominierung war er als Managementberater tätig. 1987 wurde er zum parlamentarischen Staatssekretär für die Industrie ernannt. Danach war er als Wirtschaftsminister und Finanzminister in Malta tätig. 2004 übernahm er das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Anlagenförderung. Deutschland wird in der Kommission durch den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger (CDU) vertreten. Er übernimmt das Ressort Energie.

„Das Zitat“



Andreas Wilhelm, Arzt,
Schwabach

Ich lese das Bayerische Ärzteblatt,

um die regionalen Veränderungen (mitzubekommen) zu registrieren.

Kapitalanlage der Bayerischen Versorgungskammer gewinnt erneut einen IPE Award

– Bei der Verleihung des IPE-Awards Mitte November 2009 in Dublin konnte sich die Bayerische Versorgungskammer (BVK) zum sechsten Mal in Folge in einem starken Teilnehmerfeld

zahlreicher europäischer Pensionsfonds mit ihrer Kapitalanlagestrategie behaupten und einen der begehrten IPE-Awards gewinnen. Die BVK wurde für ihr Anlagekonzept in der festverzinslichen Anlage in der europaweiten Themenkategorie „Best Use of Fixed Income“ ausgezeichnet.

Die BVK überzeugte die Jury mit einer innovativen Strategie für festverzinsliche Anlagen, die etwa 75 Prozent der gesamten Anlagen der BVK ausmachen. Eine Abkehr von der klassischen „buy and hold“-Strategie hin zu gezielter Diversifikation ermöglicht es, Erträge zum Beispiel durch den Einsatz strukturierter Produkte zu optimieren und gleichzeitig Risiken zu minimieren.

Der IPE-Award wird vom Fachmagazin *Investment & Pensions Europe* seit 2001 verliehen und zeichnet sowohl den besten nationalen Pensionsfonds pro europäischem Land aus als auch im internationalen Vergleich herausragende Leistungen in ausgewählten Spezialgebieten.



Neuer Informationsfilm „Prostatakrebs“

– Prostatakrebs ist eine Diagnose, die jeden Mann zutiefst erschüttert. Der Betroffene ist verunsichert, hat Angst vor der Krankheit selbst und insbesondere vor den möglichen Folgen der Behandlung. Um betroffene Männer gezielt über die Erkrankung zu informieren, hat die Deutsche Krebshilfe jetzt den Patienten-Informationenfilm „Prostatakrebs“ auf DVD herausgegeben. Sehr persönlich berichten Krebs-Patienten darin über den Umgang und das Leben mit dieser Erkrankung. Ihre Partnerinnen ergänzen die weibliche Sichtweise auf die Krankheit und deren Folgen. Experten erläutern Früherkennung und Therapiemethoden.

Der Patienten-Informationenfilm „Prostatakrebs“ ist entweder einzeln oder zusammen mit der Broschüre „Prostatakrebs“ aus der Reihe „Die blauen Ratgeber“ kostenfrei erhältlich bei der Deutschen Krebshilfe, Postfach 1467, 53004 Bonn, E-Mail: deutsche@krebshilfe.de, Internet: www.krebshilfe.de



Anzeige

SONORING®

Schmitt-Haverkamp

Die Nr. 1 im Ultraschall

Auch 2010 stehen SIE bei uns auf Platz 1

Auch 2010 bieten wir Ihnen Vielfalt, Qualität und Sicherheit zu besten Konditionen. Achten Sie auf unsere Angebote und Aktionen unter www.Schmitt-Haverkamp.de

Unsere 6 Sonotheken: Zentrale und Sonothek:
Dresden • Erlangen
Leipzig • Memmingen
München • Straubing
Elsenheimerstraße 41; 80687 München
Tel. 089 / 30 90 99 0; Fax. 089 / 30 90 99 30
E-Mail: info@schmitt-haverkamp.de